

Badminton

Drei Kandidaten, nur einer steigt auf

Mössingen. Die Landesmeisterschaft ist eingefahren, nun will das Badminton-Team der Spvgg Mössingen die Saison mit dem Aufstieg in die Regionalliga krönen. Am Samstag trifft Mössingen bei der Aufstiegsrunde in Goldbach bei Aschaffenburg auf die Landesmeister Post SV Landshut (Bayern) und TSV Niederwürschnitz (Sachsen). Der TSV Neuhausen-Nymphenburg III als Regionalliga-Neunter musste seine Teilnahme absagen. Der Sieger des Dreier-Turniers steigt auf. *ST*

Schach-Oberliga

Bebenhausen lässt Matchball aus

Tübingen. Mit der 3:5-Niederlage beim SK Schmiden/Cannstatt ließ der SK Bebenhausen den ersten Matchball liegen, geht dennoch als Tabellenführer mit dem hauchdünnen Vorsprung von einem halben Brettpunkt in den letzten Spieltag der Schach-Oberliga. Am 7. Mai trifft Bebenhausen auf Biberach. „Ein Sieg sollte reichen“, sagt Team-Senior Christoph Frick. Für ihn würde sich mit dem Zweitliga-Aufstieg ein Kreis schließen: Vor 40 Jahren schaffte Frick mit dem SV 1870 Tübingen den Aufstieg in die 2. Bundesliga. In Schmiden holte Georg Braun am Spitzentisch den einzigen SKB-Sieg. *hdl*



Hawks-Trainer Troy Justice wollte sein Aus auf TAGBLATT-Nachfrage nicht kommentieren. Archivbild: Uli Rippmann

Hawks: Schnelles Aus für Coach Troy Justice

Baseball Zweitligist Tübingen trennt sich nach nur zwei Spieltagen vom US-Trainer. Allan Attridge übernimmt als Interimstrainer, die Suche nach einem Nachfolger läuft. *Von Hansjörg Lösel*

Das ging schnell: Zwei Spieltage nach Saisonstart hat Baseball-Zweitligist Tübingen Hawks die Zusammenarbeit mit dem neuen Trainer Troy Justice schon wieder beendet. Der 26-Jährige, zuvor in Schleswig-Holstein aktiv, hatte erst vor wenigen Wochen die Nachfolge von Joshua Wyant (wechselte zu Erstligist Mannheim Tornados) angetreten. Als Grund nannte der Verein in einer Vorstandsmitteilung „unterschiedliche Auffassungen über die Zukunft des Vereins“.

In den ersten vier Partien hatten die Hawks, die sich im Vorjahr freiwillig aus der 1. Bundesliga zurückgezogen hatten, unter der Regie von Troy Justice je zwei Siege und zwei Niederlagen gesammelt. Die sportliche Bilanz habe bei der Entscheidung aber keine große Rolle gespielt, erklärt Stefan Feldweg, Erster Vorsitzender der Hawks: „Wir haben ihm gegenüber im Vorfeld klar dargestellt, dass wir ein junges Team entwickeln wollen, auch außerhalb des Sports“. Diese Erwartungen habe Justice aber nicht erfüllt. „Das ha-

ben wir eine Zeitlang beobachtet“, sagte Feldweg, „wir wollten dann nicht zu lange warten, bevor es in eine falsche Richtung geht.“

Troy Justice selbst wollte sich auf TAGBLATT-Nachfrage nicht äußern.

Der Kanadier Allan Attridge, in der Vergangenheit schon mehrfach Trainer bei den Hawks, soll nun die Mannschaft coachen. Attridge sitzt bereits am Samstag im

Doppelspieltag (ab 12 Uhr) bei den bisher unbesiegten Neuenburger Atomics auf der Bank. Aber nur als Interims-Lösung: Hawks-Chef Feldweg geht davon aus, dass ein neuer Trainer „relativ schnell“ gefunden wird. Bei der Suche nach einem Wyant-Nachfolger seien die Tübinger schon in Kontakt mit anderen Kandidaten gekommen, ehe sich die Hawks für Justice entschieden.

Am Sonntag startet das Softball-Team in die Saison

Nur zwei Siege sammeln die Softballerinnen der Tübinger Hawks in der vergangenen Saison – für die neue Saison hat sich das Team der Trainer: Daniel Helle und Fabio Supper aber viel vorgenommen. Patricia Krempeles Uribe ist aus Neunkirchen zurück, Jasmin Schaible gibt ihr Comeback nach dreijähriger Pause. Jahrelange Soft-

ballerfahrung aus den USA bringt Hannah Herrera mit, zudem ist Catcherin Brienne Lint neu im Team. In der Vorbereitung gewannen die Hawks den Vorarlberg-Cup und absolvierten ein Testspiel-Wochenende in Hamburg. Und die Hawks-Frauen sind auch international unterwegs – Bundestrainer Udo Dehmel hat für den Lehrgang des Frau-

en-Naionalteams Anfang Mai in Wesseling ein Tübinger Trio nominiert: Saskia Gluus, Jule Helber und Patricia Krempeles Uribe vertreten die Hawks, zum erweiterten Kreis zählen auch Sina von Zepelin und Sarah Kutschera. Zum Auftakt kommen am Sonntag (13 Uhr) die Karlsruhe Cougar, die vor einer Woche in Stuttgart mit 0:11 und 0:5 verloren haben.

Baumann Boss der LAV

Leichtathletik Tübinger Startgemeinschaft wählt den Olympiasieger.

Tübingen. Dieter Baumann steht wieder an der Spitze der Tübinger Leichtathletik-Vereinigung (LAV): Bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins am Mittwochabend im Vereinsheim der TSG Tübingen wurde der Olympiasieger zum Nachfolger von Claus Claussen gewählt. Der 77-Jährige, seit Ende 2015 LAV-Vorsitzender, hatte schon zu Jahresbeginn seinen Rücktritt angekündigt. Der 58-jährige Baumann war bereits von März 2004 bis 2007 Vorsitzender der LAV Tübingen. In der 1993 gegründeten Startgemeinschaft sind die Leichtathletik-Abteilungen des SV 03, TSG und Post-SV Tübingen sowie TV Derendingen, TSV Lustnau, SV Pfrondorf und TSV Hagelloch organisiert. *hdl*

SSV-Serie gerissen

Fußball-Oberliga Reutlingen verliert 3:4 beim FC Villingen und muss bangen.

Villingen. Sieben Pflichtspiele hatte der SSV Reutlingen gegen den FC Villingen nicht verloren, am Mittwoch riss diese Serie: Das Team von Maik Stingel musste sich vor 800 Zuschauern auf tiefem Boden (Würmer hatten den Rasen rampolliert) mit 3:4 (2:3) geschlagen geben. Riccardo Gorgoglione traf in einer turbulenten Partie zwar dreifach für Reutlingen, doch zahlreiche Fehler kosteten den SSV die Punkte. Zum Abschluss der Englischen Woche treten die Reutlinger am Sonntag beim Tabellenzweiten Sonnenhof Großaspach an – das Polster auf den ersten Abstiegsplatz beträgt noch 5 Punkte.

SSV Reutlingen: Piu Lübke (60, Sarayang), Schiffel (80, Leyhr), Nuraj, Founes, Meixner, Eiberger (60, Sager), Staiger, Gorgoglione, Vladan Djermanovic (80, Jovan Djermanovic), Krainjovic.

Bolzplatz

Rainer Imm

Der Freizeitfußballer lebt, kickt und arbeitet in Tübingen. Weitere Infos: www.imm-puls.de



Cup of Water: Nothing Else Matters

Wieder einmal straft ein Hobbyturnier den Profifußball Lügen, dessen Protagonisten Gier zur Tugend erheben, ja sogar zur Grundvoraussetzung für Erfolg. So fordert FC Liverpool-Trainer Jürgen Klopp von seinen Spielern eine große Gier ein. Joshua Kimmich und Leon Goretzka werden gar als „Generation Gier“ gehandelt. Gier ist aber keine Tugend, sondern ein unsozialer Wesenszug und der Fußball wird von ihr zerfressen. Nur eine Gesellschaft von Egoisten kann sie als Stärke postulieren. Sie hat



Freizeitkicker beim Cup of Water dagegen nicht. Allen voran das Team Arschuff – der Name wurde bei einem Umtrunk im Besen gefunden –, das genau die vom DFB geforderten Tugenden auf den Platz brachte. Das Team wurde durch ihre eigene Fangruppe „Der schwarze Block“ mit

Sprechchören und passender Musik lebhaft, laut und sympathisch unterstützt. „Nothing Else Matters“ von Metallica war dabei Programm und Motivation zugleich und trug zum überraschenden Turniersieg bei. Im Finale bezwang die Mannschaft aus Tübinger und Reutlinger Freunden die favorisierte SK Lation im Neun-Meter-Schießen. Auch im Spiel um Platz drei gewannen Außenseiter. Die Truppe des Veranstalters Viva con Agua hatte sich verstärkt und zum eigenen Erstaunen gegen die alten Hasen von Terra Rossa gewonnen. Platz 5 bis 10 belegten: Die Besiegbaren, Tübinggang, 1. FC Seitfallzieher, Menschenrechtswoche Tübingen, Muttis Beste und Mühlbachkickers. Die Vanishing Gradients, das Team des KI-Zentrums Tübingen, kam auf den letzten Platz. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Die Organisatoren um Turnierdirektor Levin Balci verlangten keine Teilnahmegebühren, baten aber um Spenden. Der gemeinnützige, im Jahr 2006 gegründete Verein „Viva con Agua de Sankt Pauli“ ist mittlerweile zu einem internationalen Netzwerk herangewachsen. Er setzt sich weltweit für einen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung ein. Die Spende der Hobbykicker von rund 300 Euro wird für eines seiner Projekte verwendet: Brunnenbau, Regenauffangbecken, öffentliche Toilettenhäuser und Hygiene-Workshops, unter anderem in Uganda, Äthiopien, Mosambik, Indien und Nepal.

Der größte Erfolg der Abteilungsgeschichte

Basketball-Bezirkspokal Die SV Pfrondorf Squirrels stehen im Final Four – und das zu Hause.

Pfrondorf. Das Vierer-Turnier um den Bezirkspokal am Samstag dürfte das größte Ereignis werden, das die Pfrondorfer Basketball-Abteilung bislang erlebt hat. Für mehr als 200 Leute ist Platz in der Schönbuchhalle auf der Empore und am Spielfeldrand. Abteilungsleiter Cornelius Lichtenberger-Maier gibt sich bei der Einschätzung, wie viel Publikum kommen wird, allerdings eher zurückhaltend: „Ich kann's nicht recht einschätzen“, sagt er, „aber 100 plus werden es auf jeden Fall, denke ich.“ Zum Essen gibt's Hotdogs, dazu Kuchen

und Getränke. „Alles unspektakulär, aber für jeden was dabei“, sagt der Abteilungsleiter. Von den vier Halbfinalisten hatten sich Villingen-Schwenningen und Pfrondorf als Ausrichter beworben. Vergangenes Jahr war das Final Four in Villingen-Schwenningen, diesmal bekam Pfrondorf den Zuschlag.

Die Pfrondorfer treffen im Halbfinale auf Titelverteidiger BV Villingen-Schwenningen II. „Das ist sicherlich das schwierigste Los“, sagt Lichtenberger-Maier. Der Gegner schaffte nach dem Double-Sieg mit Bezirksliga-Meisterschaft und Pokalerfolg im Vorjahr diese Saison mit der Landesliga-Meisterschaft bei nur einer Niederlage den direkten Durchmarsch in die Oberliga. „Die waren auch letztes Jahr schon richtig stark“, sagt Lichtenberger-Maier, „und sich jetzt wahrscheinlich noch stärker.“

Entsprechend gering sind die Erfolgsaussichten für die Gastgeber, die in der Bezirksliga West auf Platz 3 abgeschlossen haben. „Wir hatten ein bisschen auf ein Derby gegen K'furt gehofft“, sagt Lichten-

berger-Maier. Zwar spielt auch der TB Kirchentellinsfurt eine Klasse über den Squirrels und schloss in der Landesliga als Tabellenvierter ab, doch das Nachbarschafts-Duell hätte einen besonderen Reiz gehabt. Stattdessen bekommt es Vorjahreshalbfinalist TBK im zweiten Halbfinale mit dem TV Wiblingen zu tun, Vierter der Bezirksliga Ost.

Aufstieg gleich im ersten Jahr

Die Geschichte der Pfrondorfer Basketballer ist noch nicht besonders alt: 2011 war die Gründung. Hauptinitiator war Matthias Schanbacher. „Er hat die Abteilung damals gegründet und das meiste beruht auf seinem Tun“, sagt Lichtenberger-Maier, der als Spieler seit Anfang dabei ist, vor einem Jahr den Abteilungsvorsitz übernommen hat und in der zweiten Mannschaft spielt. Benannt haben sich die SVP-Basketballer nach dem Wappentier des Ortes, dem Eichhörnchen (englisch Squirrel). Bis Frühjahr 2013 gab's freies Zocken und gelegentliche Freundschaftsspiele. In der Saison 2013/2014 stieg der SVP erstmals in den

Spielbetrieb ein – und feierte unter Trainer Amanuel Abraham gleich die Meisterschaft in der Kreisliga A und den Aufstieg in die Bezirksliga, wo er bis heute angesiedelt ist. Trainer Christian Badke, der ältere Bruder von Kapitän Philipp Badke von den Pfrondorfer Fußballern, trainiert das Team im dritten Jahr.

Aktuell sind knapp 40 Spieler in den beiden Mannschaften in der Bezirksliga und Kreisliga A West gemeldet. Die Abteilung hat alles in allem etwa 70 Mitglieder mit den Freizeitspielern von Teenager bis AH-Alter, die sich ein Mal pro Woche treffen. Da sind auch vereinzelt Frauen und Jugendliche dabei. „Aber wir stehen natürlich im Schatten von Tübingen und Derendingen“, sagt Lichtenberger-Maier, „was aber auch seine Vorteile hat.“ So kämen immer mal wieder Spieler vorbei, die bei den anderen beiden durchs Raster fallen. Zu einer eigenen Jugend reicht es allerdings nicht dauerhaft in einem kleinen Ort wie Pfrondorf: „Da ist es schwierig, was Langfristiges aufzubauen“, sagt der Abteilungsleiter.

Vincent Meissner



Mit Bolzplatzmentalität und Metallica zum Turniersieg. Bild: Rainer Imm